

DUBAI PLANT UNABHÄNGIGKEIT VOM ÖL VON BENJAMIN DIERKS (BERLIN)

DUBAI WILL SICH IN DEN KOMMENDEN NEUN JAHREN VOLLSTÄNDIG VON SEINER WIRTSCHAFTLICHEN ABHÄNGIGKEIT VOM ÖL BEFREIEN UND BEIM WACHSTUM FAST AUSSCHLIESSLICH AUF DEN BOOMENDEN DIENSTLEISTUNGSSEKTOR SETZEN.

Das geht aus einem neuen Strategiepapier hervor, mit dem das arabische Emirat den Kurs seiner Volkswirtschaft bis 2015 bestimmen will. Dienstleistungen sind bereits der stärkste Wachstumstreiber Dubais mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 21 Prozent und machten 2005 fast drei Viertel des Bruttoinlandsprodukts (BIP) aus. „Das Wachstum im Dienstleistungssektor war phänomenal“, sagte Ahmad Bin Byat, Generalsekretär des Dubai Executive Council, der FTD. Man werde auch in den kommenden Jahren auf die stärksten Branchen des Sektors setzen, neben Handel vor allem Tourismus und Transport. An Bedeutung gewinnen zudem Bauwesen und Immobilienmarkt.

Dubai hat angesichts der zu erwartenden Rohstoffknappheit in den vergangenen Jahren eine beispiellose Kehrtwende in seiner Wirtschaftspolitik vollzogen und gilt als Musterbeispiel für die Umstellung einer Volkswirtschaft in der Region. Erste Ölfunde Mitte der 60er-Jahre haben zwar den Aufstieg des einstigen Wüstenstreifens eingeleitet. Die Ölquellen werden aber Experten zufolge noch in diesem Jahrhundert versiegen. „In diesem Jahr liegt unsere Abhängigkeit vom Öl nur noch bei drei Prozent, 2015 wird es kaum noch eine Rolle spielen“, sagte Bin Byat, der für die Strategieplanung Dubais verantwortlich und Herrscher Scheich Muhammad Bin Raschid Al Maktum direkt unterstellt ist.

Al Maktum, zugleich Ministerpräsident der Vereinigten Arabischen Emirate, hat ein ehrgeiziges Ziel vorgegeben: „Bis zum Jahr 2015 soll die Wirtschaft Dubais jährlich um elf Prozent wachsen.“ Sollte das Ziel erreicht werden, würde sich das BIP des Fürstentums auf 108 Mrd. \$ verdreifachen.

Den nach Planwirtschaft klingenden Strategieplan will Dubai vor allem als Beispielgeber durchsetzen. „Die Regierung hat einen sehr unternehmerischen Ansatz“, sagte Bin Byat. „Sie steht mit vielen Unternehmen im Wettbewerb.“

Neben dem Tourismus mit seinen künstlich angelegten Luxusinseln vor der Küste Dubais hofft das Emirat, das nur wenig größer als das Saarland ist, auf seine Rolle als Finanzplatz der Region. „Zwischen Singapur und London gibt es bisher nichts, Unternehmen mussten bislang ins Ausland gehen“, sagte Bin Byat. „Jetzt gibt es eine Möglichkeit für regionales Investment.“